



# Das Lern- und Unterrichtsverständnis des Lehrplans Volksschule Thurgau (LP 21)

**Vertiefungselemente** zu den Weiterbildungsmodulen im Rahmen der Jahrestagungen der Thurgauer

- *Kindergartenkonferenz TKK*
- *Unterstufenkonferenz TUK*
- *Mittelstufenkonferenz TMK*
- *Konferenz der Sekundarschullehrkräfte SEK I TG*

vom 28. September in Erlen und vom 2. / 16. & 30. November 2016 in Kreuzlingen

**Prof. Dr. Kurt Reusser**

Universität Zürich, Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie und Didaktik



- Bildungswert und Potenziale von Aufgaben und Lernaufträgen einschätzen
- Unterstützung und Begleitung von Lernprozessen - Die erweiterte Rolle von Lehrpersonen
- Prüfen und Rückmeldungen zum Lernerfolg geben



→ **Formativ und summativ  
Rückmeldungen  
zum Lernerfolg geben**

**Prüfen, Beurteilen**



# BEURTEILEN: Von der sozialen zur kriterialen Bezugsnorm der Beurteilung

Bezugsnorm	Merkmale
<b>Sachliche bzw. kriteriale Bezugsnorm</b> <b>→ LP 21</b>	Beurteilen nach <b>angestrebten Kompetenzstandards</b> . Der Vergleichsmaßstab liegt in den sachlichen Anforderungen, der Sachnorm
<b>Soziale Bezugsnorm</b>	<del>Es werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler (einer Klasse, einer <b>Lerngruppe</b>, eines Jahrgangs) miteinander verglichen.</del>
<b>Individuelle Bezugsnorm (Lernfortschritte würdigen)</b>	Die Leistungen von Kindern mit den <b>eigenen Leistungen in der Vergangenheit</b> vergleichen. Es geht um den individuellen Lernfortschritt des Schülers bzw. der Schülerin.



## Erweiterte Beurteilungskultur

- Weg von der sozialen Bezugsnorm, hin zur Sachnorm!
- Methodische, sozial-kommunikative und persönliche Leistungen mitberücksichtigen
- Stärkung der Professionalität hinsichtlich einer formativen, prozessbegleitenden Rückmeldekultur



## Hattie: Effektstärke = .90

- Häufig, interaktiv, lernberatend, fehlertolerant, notenfrei
  - Prozessorientiert: findet in der Gegenwart des Lernens statt, dieses begleitend und prägend
  - individual-diagnostisch, lernfortschrittsbezogen, Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigend
  - förderorientiert mit Bezug auf vereinbarte (bejahte!), fachliche und überfachliche Kompetenzziele
- **Feed-Forward-Aktivitäten während allen Phasen individueller Lernunterstützung**



## *Feed Up – Feed Back – Feed Forward*

### «Feed Up»

Ziele, Erwartungen, Intentionen, «Sinn»

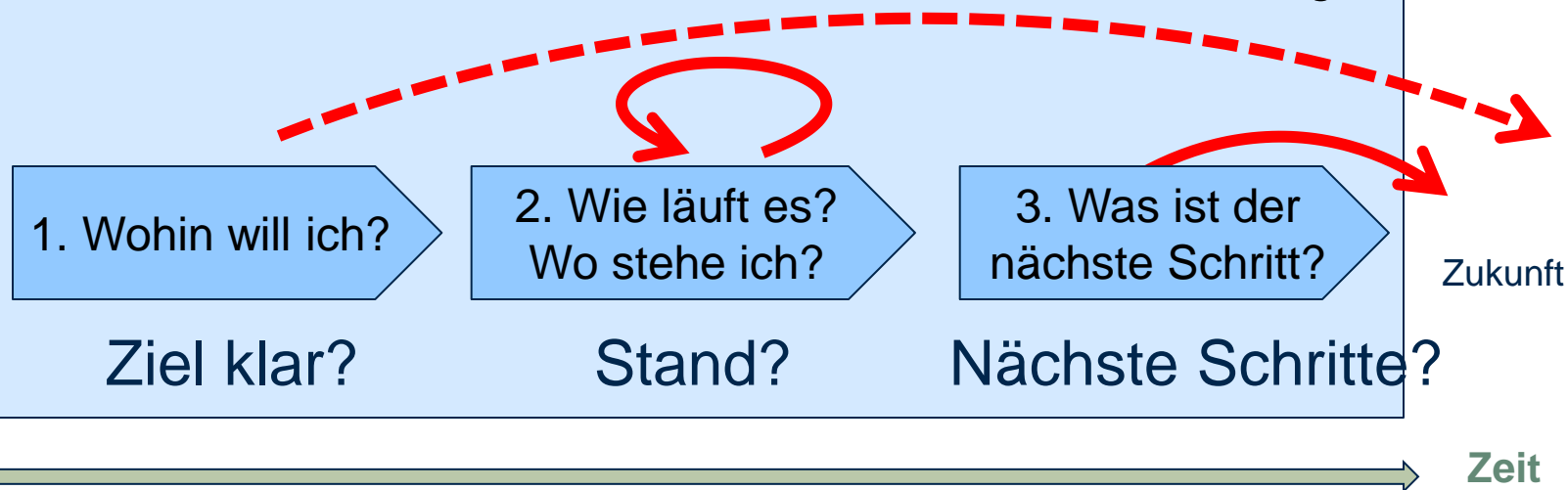
### «Feed Back»

Informationen zu Prozess, Problemen, Strategien usw.

### «Feed Forward»

Verbesserungspotential, Weiterentwicklung, Komplexitätserhöhung ...

Wirksames «Feedback» stellt und bearbeitet alle drei Fragen



**→ Beurteilungsprozesse sollen prozess- und förderorientiert sein und sich an klaren Zielen = Kompetenzerwartungen orientieren**



# **Kognitive Empathie** → die Lernprozesse durch die Augen der S&S sehen ...

- ... meint die Fähigkeit von LP, bei der *Unterstützung von Schüler/innen*
- **sich in individuelle Schülerlernprozesse einzudenken,**
  - zu merken, ob verstanden wurde
  - Bearbeitungsstände, Lernklippen und Verständnisprobleme von Aufgaben fachdidaktisch präzise und schnell zu erkennen,
  - wichtige (über)fachliche Aspekte der Aufgabebearbeitung im Lerndialog anzusprechen und zu klären,
  - als Lerngerüst (durch «Scaffolding») individuelle S&S zielführend zu unterstützen





# Ein mögliches Hilfsinstrument sind Kompetenzraster

		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1
WISSEN   VERSTEHEN	Zahlen Operationen	Ich kann ganze Zahlen bis 100 und einfache Grössen schreiben, benennen, ordnen, vergleichen, veranschaulichen, umwandeln, berechnen. 	Ich kann ganze Zahlen bis 100 lesen, schreiben, ordnen, addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren. Ich kann einfache Umwandlungen mit Grössen durchführen. 	Ich kann die natürlichen Zahlen, einfache Brüche oder Dezimalzahlen lesen, schreiben, benennen, sortieren, ordnen, addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren. Ich kenne die negativen Zahlen. 	Ich kann mit gewöhnlichen Brüchen, positiven Dezimalzahlen und gemischten Grössen rechnen. Ich kenne Flächen- und Rauminhalte, kann sie anwenden und umwandeln. Ich kenne die Primzahlen. 	Ich kann mit den Grundoperationen und Masseinheiten im positiven und negativen Zahlenraum (ganze Zahlen) rechnen. Ich kenne die Potenzen. Ich kenne die Rechengesetze und wende sie an.
	Ebene Raum	Ich kenne die wichtigsten Figuren und Längen und kann sie zeichnen. Ich kann die Ebene und den Raum unterscheiden (rechts-links). 	Ich kann die wichtigsten Figuren im Alltag identifizieren und zeichnen. Ich kann Längen messen und schätzen. Ich kann Rechteck, Dreieck und Kreis zeichnen. 	Ich kann ebene Figuren und die wichtigsten Körper beschreiben, darstellen und klassifizieren. Ich kann die Winkelarten erkennen und benennen und die Winkel schätzen und messen. Ich kann Volumina und Gewichte schätzen und messen.	Ich kann Umfang und Fläche von einfachen ebenen Figuren herausfinden. Ich kann die Oberfläche und das Volumen von einfachen Körpern herausfinden. Ich kann einfache grafische Darstellungen lesen. Ich kann Abbildungen erkennen, beschreiben und ausführen.	Ich kann die geometrischen Grundkonstruktionen zeichnen. Ich kann Umfang, Flächen und Volumen der häufigsten Figuren berechnen. Ich kann ebene Figuren konstruieren. Ich arbeite mit dem Koordinatensystem. Ich finde Formeln in einer Formelsammlung.
	Abhängigkeit Veränderung	Ich kann Gegenstände und Dinge zählen, ordnen, vergleichen und einordnen. 	Ich kenne die wichtigsten mathematischen Beziehungen (Summe, Produkt, Faktor, Potenz). Ich kann mit Flächen rechnen. 	Ich kann mit Proportionen einfache Gleichungen lösen und einfache Terme rechnen. Ich verstehe einfache direkte Zuordnungen in Textform und kann sie darstellen und ausrechnen (z.B. Stückzahl → Preis). 	Ich kann Terme mit Klammern vereinfachen und einfache Gleichungen mit Klammern lösen. Ich kann Zuordnungen in Textform und Graphen darstellen. Ich kann Prozent verstehen und einfache Berechnungen damit durchführen. 	Ich kann Bruchgleichungen lösen und Terme verrechnen. Ich kann einfache Sachaufgaben mit indirekten und direkten Zuordnungen oder Prozenten entschlüsseln und einen Lösungsweg finden. Formeln aus Naturwissenschaften, Technik und...
ANWENDEN	Problemlösen Auswerten	Ich kann einfache mathematische Probleme und Rätsel mit Skizzieren und Rechnen lösen. Ich kann meine Lösungen mit Hilfe eines Lösungsrasters selber prüfen. 	Ich kann einfache mathematische Probleme und Rätsel mit Skizzieren und Rechnen lösen. Ich kann meine Lösungen mit Hilfe eines Lösungsrasters selber prüfen.	Ich kann eigene oder vorgegebene Probleme und Rätsel bearbeiten und einen eigenen Lösungsweg finden und darstellen. Ich kann mit Schätzen die Lösungen ungefähr voraussagen und überprüfen.	Ich kann eigene oder vorgegebene Probleme und Rätsel bearbeiten und einen eigenen Lösungsweg finden und darstellen. Ich kann mit Schätzen die Lösungen ungefähr voraussagen und überprüfen.	Ich kann eigene oder vorgegebene Probleme und Rätsel bearbeiten und einen eigenen Lösungsweg finden und darstellen. Ich kann mit Schätzen die Lösungen ungefähr voraussagen und überprüfen.
	Modellieren stellen	Ich kann in alltäglichen Situationen Rechnungen erfinden und aufschreiben und mit...	Ich kann Zahlen und einfache Sachverhalte aus dem Alltag strukturieren und grafisch darstellen. Ich kann...	Ich kann Zahlen, einfache Berechnungen oder Sachverhalte vereinfachen und mit Beispielen grafisch darstellen. Ich kann...	Ich kann Daten in Tabellen darstellen oder in eine andere Form...	Ich kann Sachverhalte grafisch darstellen oder in eine andere Form...

Lernkontrollen  
Prüfungen  
standardisierte  
Tests



«Kompetenzraster stecken den Entwicklungshorizont ab. Man sieht, was man können könnte. Das schafft Orientierung für die Lernenden. Damit wird die Grundlage geschaffen für ein individuelles Lernen, das nicht Gefahr läuft, irgendwo in Frust oder Beliebigkeit zu enden. Denn die Lernenden können erkennen, wo sie stehen. Und sie können sehen, was die nächsten Schritte sind. Daraus lassen sich Ziele ableiten und der individuellen Situation anpassen. Das erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeit. Kompetenzraster begleiten gleichsam den Lernprozess. Sie bilden individuelle Entwicklungsverläufe ab und bilden die Grundlage für ein gemeinsames Qualitätsverständnis.»

*Andreas Müller*

Lernfortschritte sichtbar machen





## D-EDK / Fachbericht 28.09.15



**D-EDK** | Deutschschweizer  
Erziehungsdirektoren-  
Konferenz

Beurteilen

Fachbericht der Arbeitsgruppe der Kommission Volksschule

03.11.15



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Volksschulen**

**Basel-Stadt**

# Kompetenzorientiert fördern und beurteilen

2015



Noten im Zeugnis	≤ 3 und 3.5	4; 4.5 und 5	5.5 und 6
P-Zug	Lernziele für hohe Anforderungen nicht erreicht	Lernziele für hohe Anforderungen erreicht	weist sich selbstständig über Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, welche die Lernziele übertreffen <sup>1</sup>
E-Zug	Lernziele für erweiterte Anforderungen nicht erreicht	Lernziele für erweiterte Anforderungen erreicht	zusätzliche Lernziele für hohe Anforderungen erreicht
A-Zug	Lernziele für grundlegende Anforderungen nicht erreicht	Lernziele für grundlegende Anforderungen erreicht	zusätzliche Lernziele für erweiterte Anforderungen erreicht

Abbildung 2: Relative Bewertung in den drei Leistungszügen mit dreistufiger Bewertungsskala

<sup>1</sup> Im P-Zug sind die Kompetenzen und die Leistungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler nach oben offen. Da bereits die Note 4 den Schülerinnen und Schülern attestiert, dass sie Lernziele mit hohen Anforderungen erfüllen können, ist es sinnvoll, die Noten 5.5 und 6 für Ergebnisse bei der Leistungserhebung zu reservieren, welche die definierten hohen Leistungsanforderungen deutlich übertreffen.

Quelle: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Handreichung Schullaufbahn, Mappe C Sekundarschule, 2015, Seite 10.



# Kompetenzorientierte Zeugnisse

**Reusser, K. & Stebler, R. (2014). *Kompetenzorientierte Zeugnisse. Ein Recherchebericht* im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.**

- ***Internationaler Bericht zu 13 Ländern***
- ***Auswahl und Darstellung von Zeugnisbeispielen***
- ***Beurteilung der ausgewählten Zeugnisbeispiele***
- ***Gestaltung eines Beurteilungsrasters***

**[http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/unsere\\_direktion/veroeffentlichungen1.html#title-content-internet-bildungsdirektion-de-unsere\\_direktion-veroeffentlichungen1-jcr-content-contentPar-publication\\_38](http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/unsere_direktion/veroeffentlichungen1.html#title-content-internet-bildungsdirektion-de-unsere_direktion-veroeffentlichungen1-jcr-content-contentPar-publication_38)**



# Abschluss



# Der Lehrplan Volksschule Thurgau – kein didaktischer Paradigmenwechsel – Manches tun wir schon oder bemühen uns darum ...

*Der neue Lehrplan knüpft an Entwicklungen der Schule an, die lange vor seiner Einführung ihren Anfang genommen haben:*

- auf Basis eines Verfassungsauftrags: Alle S&S sollen fachliche und überfachliche Grundkompetenzen erreichen!
- Grundbildung als Humankapitel *und* als Investitionsgut der Gesellschaft – Die Volksschule unter öff. Beobachtung. Leistet sie, was sie leisten soll?
- Allen Kindern gerecht werden! Umgang mit Individualität und Vielfalt – Erweiterte Lehr-Lernkultur – Integrative Volksschule

**➔ Diese Anliegen finden im Lehrplan 21 bzw. im Lehrplan Volksschule Thurgau ihren Ausdruck!**



**Wie jeder Lehrplan ist auch der **LP Volksschule Thurgau** weder für die Ewigkeit, noch ist er perfekt. Es ist**

- ein Lehrplan auf Zeit
- diskutierbar und verbesserungsfähig
- ➔ Lassen Sie sich als Lehrerinnen und Lehrer auf den neuen Lehrplan ein. Seien Sie neugierig und bleiben Sie gelassen – und nutzen Sie die pädagogische Autonomie, die Ihnen auch der neue Lehrplan in hohem Masse gibt!
- ➔ Ihre Erfahrungen werden (in ein paar Jahren) zeigen, wie er sich Orientierungsrahmen für Kindergarten und Volksschule bewährt.